

Nr 29

Eingang 9.4.47

Erledigt 9.4.47 A.

Stefanowa, den 27.3.47

Mein herzlicher Mannes!

Heute freute ich mich, als mich dein lt. Brief Nr 40 vom 9.3. erreichte. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer denn als ich deine Zeilen las, war mir alles Mut gesunken. Sag' Herbert, was soll ich mir nur von dir denken? Ich kann das einfach nicht fassen!

du schreibst, dass du es in Wählen schön habtest das freut mich immer sehr! dass deinen Casinen der Mann fehlt kann ich wohl am besten mitfühlen, denn muss ja auch alles allein besorgen wo sie noch immer gemeinsam arbeiten können. Mit ihnen hast du Mitleid, dass sie ohne Mann leben müssen und du möchtest deine Frau verlassen, damit sie immer allein durchs Leben gehen soll und überhaupt nicht mehr froh und glücklich sein darf!

Sag' mir Herbert, wie kannst du mir schreiben, ich soll dich frei gehen? Glaubst du denn etwa, ich habe dir Liebe und Treue versprochen nur um Frau Klumpke zu heissen und dann allein auf der Welt zu stehen? Oder hast du mir dies versprochen um mich zu belügen und unglücklich zu machen und dann fort zu gehen und dich mit andern zu amüsieren? Sag' mir, wer hat dir so der Kopf verdreht, dass du so unzufrieden geworden bist? Bitte lass es mich doch wissen! du schreibst, deine Verwandten machen die Vorwürfe, dass ich nicht komme! Schreibe mir doch bitte, wer das ist, damit ich ihnen mal klaren Wein einschenken kann.

du schreibst oft schon, du kannst es dir vorstellen,
wie es mir ergeht aber nun sehe ich doch, dass du
dir von unserer Lage kein richtiges Bild machen
kannst. Glaubst du etwa, ich würde meinen liebsten
Menschen dich meinen lieben Heribert nicht aufsuchen,
wenn ich könnte? Lieber heute als morgen, das müsstest
du mir glauben, wenn ich dir genau so fühle, wie du mir!
Oder meinst du, es ist leichter unter Feinden zu arbeiten
als sich beim liebsten Menschen geborgen zu fühlen?
Ich, wenn du es doch ahnen könntest, wie schwer es für
mich ist hier zu sein, dann würdest du bestimmt
alle Tage unsern Herrgott bitten, dass Er alles schnell
zum Guten wende und uns ein baldiges frohes Wiedersehen
schenke. Ich kann mich nur mit denen trösten, die
genau so schwüchlich auf das Fortkommen waren!
Sich aber mein Liebling bitte ich, habe mehr Gottvertrauen!
Du weißt doch auch, dass es heisst, Geld verloren, viel verloren,
aber Gott verloren, alles verloren! Wo die Not am grössten ist,
da ist Gottes Hilfe am nächsten!

Es ist bestimmt leichter, sich den Feinden der Welt hin-
zugeben, als sich denen zu erlauben aber Heribert, du
bist doch ein Mann und mußt dich doch auch so viel
beherrschen können, dass du mit deinen Gedanken zu-
recht kommst nicht wahr?

Ich habe immer nur den einen Wunsch, so schnell wie
möglich zu dir um mit dir glücklich zu sein alle Tage unseres
Lebens und du schreibst hier von einer Trennung!

Wie dürfte das vorkommen Heribert! Denn wir haben uns
doch Liebe und Treue versprochen und nun wilst du
gar noch Ehebrecher werden? Wenn du noch ein bisschen
die Gebote kennst, wirst du, wie schwer der Herrgott dies
bestrafen würde. Mich machtest du mein Leben lang

unglücklich aber auch du darfst
keine andere Ehe eingehen! Und wenn
du dir wirklich von einem anderen den
Kopf zerbrechen lässtest, würdest du in
deinem Leben dich als Ehebrecher
niemals restlos glücklich fühlen können
glaubst du mir?

Der Herrgott hat uns ein schweres Kreuz
durch unsere Trennung auferlegt,
über drei Jahre tragen wir es schon
durch schwere Zeiten aber zugrunde ge-
gangen sind wir noch nicht dabei.

Warum wilst du jetzt verzweifeln und
gar glauben, du stehst am Rand des
Lebens wo uns jeder Tag das Wiedersehen
näher bringt auf das wir uns schon
so lang freuen?

Ist das keinen Grund so schwermütig
zu sein, denn du bist nicht der einzige
Mann, der auf seine Frau warten muss

noch andere sitzen hier, die ebenfalls den
Marin drüben haben. Auch Männer sind
noch hier, die so gerne zur familie möchten
und noch warten müssen.
Wer auf Gott vertraut, der hat auf festen
Grund gebaut! Deshalb dürfen wir auch
die Hoffnung nie verlieren!
Weigels Maria war vorgestern wieder
mal hier. Sie möchte auch so gerne zu
ihren Eltern und Geschwistern nach Deutsch-
land. Auch Trudel meine Cousine schrieb
von Breslau, dass sie versuchen will fort
zu kommen. Soll von ihr grüssen!
Ich jeder wünscht sich fort von hier.
Kann nicht verstehen, dass es dort noch
Menschen gibt, die das nicht glauben
wollen!
Heute nun will ich zum Ende kommen,
denn es ist reichlich spät. Mutli geht
es leider noch nicht besser. Ich bin noch
gesund u. hoffe das selbe von dir.
Nochmals bitte ich dich, versage nicht!
Mit den besten Wünschen und den herz-
lichsten Grüssen u. Küssen verbleibe
ich immer deine Anna

Alles Gute und Gutes auch von Mutli!

Grüsse bitte auch alle Verwandten.

auf Wiedersehen!